

Brief an die Mitglieder

Liebe Mitglieder,

Klischee oder nicht: Es ist fast unmöglich, im Frühling in Japan einen Brief zu schreiben oder einen Gruß zu senden, ohne die verschwenderische Pracht der Kirschblüten zu erwähnen. Die üppigen rosafarbenen Wolken zu ignorieren, ist schlicht unmöglich! Wie schön muss es sein, den Kirschblüten zu folgen, vom Süden bis in den hohen Norden zu reisen, und so den Genuss, der doch allzu schnell vorbei ist, ein wenig zu verlängern. Wer nicht uneingeschränkt Herr seiner Zeit ist, für den wird das so leicht nicht zu verwirklichen sein, doch vielleicht haben Sie Zeit, Frau Kahlow am 10. April zum Kirschblütenumzug nach Hitachi/Ibaraki zu begleiten und dieses immaterielle UNESCO-Kulturerbe zu erleben.

Frühling ist es allerdings nicht nur in Japan. Auch anderswo in der Welt freut man sich über das Wiedererwachen der Natur. Je länger der Winter zu sein pflegt, desto mehr. Spektakulärer Blüten bedarf es zur Erzeugung von Frühlingsgefühlen nicht unbedingt:

*Ich nenne: Waldesrauschen, grüne Weiden, Lerchen,
die zum Himmel steigen, ferner: Wasserglanz*

*und milden Regen – mehr kann ich nicht geben, mehr für den Ruhm
des Frühlings kann ich mit Worten nicht tun.*

Das schrieb 1831 der Dichter Vasily Zhukovsky, Wegbereiter der Romantik in Russland und Übersetzer Goethes, Schillers und Byrons. In seine Heimat wird uns die April-Ausgabe der Notizen entführen: nach Russland bzw. in die ehemalige Sowjetunion mit ihren japanwissenschaftlichen Forschungsstätten, denen nicht nur der erste Lehrstuhlinhaber für Japanologie in Berlin, Professor Martin Ramming, entstammt, sondern auch Nikolaj Iosifovič Konrad, dessen Aufzeichnungen Peter Raff, dem wir bereits das OAG-Taschenbuch *Mori Ogai* der Japanologin Galina Dmitrievna Ivanova verdanken, übersetzt hat.

Japan aus einer Perspektive zu sehen, die der unseren fremd ist, das macht den besonderen Reiz dieses Features aus. Obwohl das Land im Russisch-Japanischen Krieg von 1904/05 Kriegsgegner war, ein Gegner zudem, der Russland durch seinen Sieg zutiefst demütigte, war die Bewunderung der Bevölkerung für dieses Land, das sich so rasch und konsequent seinen Weg in die Moderne gebahnt hatte, über ein Parlament und eine Verfassung verfügte, immens. Doch lesen Sie selbst, was N.I. Konrad schreibt!

Und besuchen Sie bitte auch im April unsere Veranstaltungen, die wieder vielfältig und spannend zu werden versprechen. Der Börsencrash in China, berufliche Bildung in Japan, moderne Methoden des Japanischunterrichts, ein Filmabend über John Rabe – wir hoffen, dass auch für Sie etwas dabei ist.

Auf baldiges Wiedersehen also, und genießen Sie den Frühling!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

A handwritten signature in black ink, reading 'Karin Yamaguchi'. The signature is written in a cursive, flowing style with a long horizontal stroke at the end.

Karin Yamaguchi